

## Der mobile Altar

---

Vaihingen (ub). Über die genaue Höhe der Spende will Martin Bofinger, Hausdirektor im Karl-Gerok-Stift in Vaihingen, nichts sagen. Aber es handelt sich um einen stattlichen fünfstelligen Betrag, mit dem viele Wünsche im Altenpflegeheim erfüllt werden können – passend zum Weihnachtsfest.

Im Mittelpunkt der Anschaffungen steht ein Jakobusaltar, der jetzt im Rahmen eines Gottesdienstes mit den Pfarrern Hans-Jürgen Neumann und Hans-Peter Brucker eingeweiht wurde.

Der Jakobusaltar ist ein mobiles Altarmöbel. Der Altar wurde in den Jahren 2008 bis 2009 im Auftrag des Diakonischen Werkes Württemberg, unter anderem gefördert durch die Evangelische Heimstiftung, vom Tübinger Künstler Martin Burchard entwickelt. Immer weniger Einrichtungen verfügen heute – im Gegensatz zum Karl-Gerok-Stift – über einen reinen Andachtsraum und immer häufiger werden Andachten und Gottesdienste in Mehrzweckbereichen gefeiert.

Der Jakobusaltar im Gerok-Stift soll in der Kapelle für die dort regelmäßig stattfindenden Gottesdienste beider Konfessionen genutzt werden. Darüber hinaus kann mit dem Altar aber auch in den jeweiligen Wohnbereichen eine Andacht mit größerer Personenzahl abgehalten werden. Bofinger: „So werden wir in Zukunft in unserem beschützenden Bereich einmal im Monat Gottesdienste abhalten.“ Diese werden von Siegfried Winkelmann, der vor seiner pflegerischen Tätigkeit als geronto-psychiatrische Fachkraft bereits einige Jahre als Prediger gearbeitet hat, gehalten. Woher kommt der Name für den Altar? Der Name Jakobus ist durch den Jakobsweg untrennbar mit der Wanderschaft verbunden. Und der Jakobusaltar „wandert“ sozusagen auf Rollen durch das Haus. „Der Altar kommt zu den Menschen“, sagt Hausdirektor Bofinger.

Das Altarmöbel verdankt das Gerok-Stift einer großzügigen Spende eines ehemaligen Bewohners. Franz Melzer war ab April 2009 auf dem Wohnbereich A4, erst zur Kurzzeitpflege und im direkten Anschluss zur dauerhaften pflegerischen Versorgung. Melzer starb im August 2010. Seine frühere Bekannte und Betreuerin Gerda Feuchter, die Franz Melzer in dieser Zeit intensiv begleitet hat, war als Gast bei dem Gottesdienst am Donnerstagnachmittag anwesend.

Mit der Spende konnte nicht nur der mobile Altar angeschafft werden, sondern es konnte auch eine Sonnen- und Energieschutzfolie für das Café Schlossblick montiert werden, es gab neue Stühle für die Bewohner des Wohnbereichs A4, Materialien für die Aktivierungstherapie und es war noch Geld für besondere Veranstaltungen für Bewohner und Mitarbeiter übrig.



Der Jakobusaltar wird eingeweiht. Foto: Bögel